

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



November 2020

Große Unterschiede bei den Mietkosten innerhalb Österreichs

42,8% der Hauptwohnsitzunterkünfte waren 2019 Mietwohnungen. Den höchsten Anteil an Mietwohnungen hatte Wien mit 78,1% und den niedrigsten Anteil das Burgenland mit 21,1%. Die durchschnittliche Wohnfläche bei Mietwohnungen lag bei 68,8 m²; Hauptwohnsitzunterkünfte im Eigentum hatten im Vergleich dazu eine durchschnittliche Wohnfläche von 128,2 m².

Mietdauer ist bedeutend für Miethöhe

Die durchschnittliche Höhe von Wohnungsmieten inklusive Betriebskosten lag im Jahr 2019 bei 8,0 € pro m² monatlich. Ob eine Mietwohnung von der Durchschnittsmiete abweicht, hängt unter anderem von der Mietdauer ab. Der Mietpreis bei Altverträgen, die vor 30 Jahren geschlossen wurden, lag durchschnittlich bei 5,5 € pro m². Für in den letzten beiden Jahren neu vermietete private Hauptmietwohnungen zahlten die Haushalte im Durchschnitt 10,5 € pro m² im Monat.

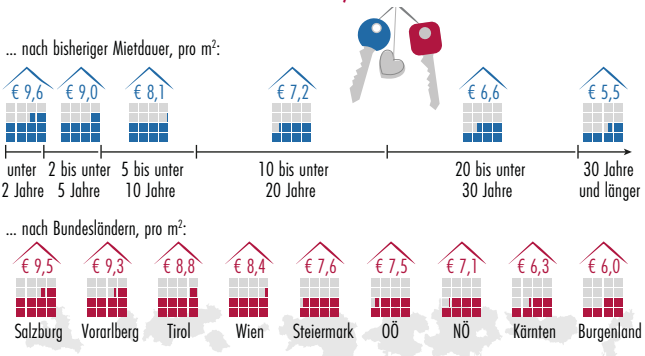
Regionale Preisunterschiede bei Mieten

Die Höhe der bezahlten Wohnungsmieten hängt nicht nur von der Mietdauer ab, sondern auch von der Region. Die westlichen Bundesländer lagen bei Mieten weit über dem österreichischen Durchschnitt. Die Mietkosten inklusive Betriebskosten betragen in Salzburg im Jahr 2019 durchschnittlich 9,5 € pro m² (arithmetisches Mittel) und waren damit österreichweit am höchsten. Am geringsten war die durchschnittliche Miete inklusive Betriebskosten im Burgenland mit 6,0 € pro m².

Mieten sind in einzelnen Mietsegmenten unterschiedlich hoch

Die Mieten für Hauptmietwohnungen unterscheiden sich je nach Mietsegment. Im privaten Mietsektor lag die durchschnittliche Wohnungsmiete inklusive Betriebskosten bei 9,3 € pro m² und in Genossenschaftswohnungen bei 7,2 € pro m²; 6,8 € pro m² wird im Durchschnitt für eine Gemeindewohnung bezahlt.

Durchschnittliche monatliche Miete¹⁾ inkl. Betriebskosten 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus 2019. - 1) Miete von Hauptmietwohnungen pro m².

Social Distancing in der Corona-Krise förderte digitale Nähe

In Österreich boomten Telefonie und Videoanrufe über Internet in Pandemiezeiten. Rund 60% der 16- bis 74-jährigen Wohnbevölkerung gaben an, in den letzten drei Monaten vor der zwischen April und Juni 2020 erfolgten Befragung über Internet telefoniert zu haben.

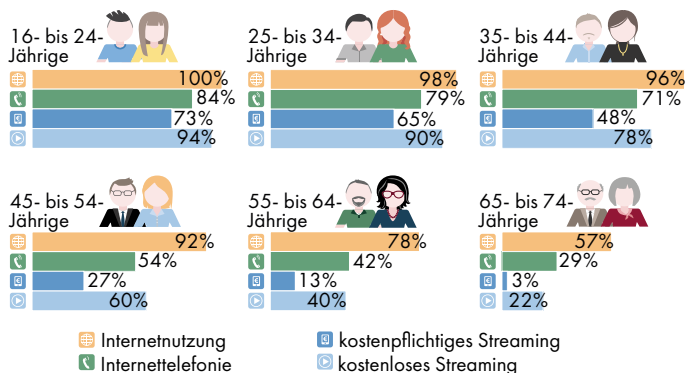
Boom bei der Internettelefonie erreichte alle Altersgruppen

Der Trend, das Internet verstärkt als Kommunikationsmittel zu verwenden, ließ sich quer durch alle Altersgruppen beobachten; besonders deutlich war er jedoch bei den jüngeren Altersgruppen bemerkbar. In der Altersgruppe der 25- bis 34-jährigen nahm der Anteil an Personen, die über Internet telefonierten, von 54% auf 79% zu und lag nun beinahe gleichauf mit dem Anteil der 16- bis 24-jährigen, die das Internet zu diesem Zweck nutzen (84%). Doch selbst bei den 65- bis 74-jährigen konnte ein Zuwachs von über 10 Prozentpunkten verzeichnet werden: Der Anteil an Personen, die das Internet zum Telefonieren verwendeten, machte bei dieser Altersgruppe beinahe ein Drittel (29%) aus.

Video-Streaming-Dienste immer beliebter

Sowohl kostenpflichtige als auch nicht kostenpflichtige Video-Streaming-Dienste wurden in den letzten Jahren in Österreich zusehends ein fester Bestandteil der heimischen Unterhaltungslandschaft. Noch 2016 wurden kostenpflichtige Angebote (wie z.B. Netflix, Maxdome oder Amazon Prime) nur von 12% der österreichischen 16- bis 74-jährigen Wohnbevölkerung genutzt. Bis 2018 hat sich dieser Anteil auf 25% mehr als verdoppelt, und 2020 streamten schließlich 38% der 16- bis 74-jährigen kostenpflichtige Videos. Kostenfreie Video-Streaming-Dienste (wie z.B. Youtube, Vimeo) erfreuen sich ebenfalls schon seit längerer Zeit hoher Beliebtheit, doch auch hier konnte eine erhöhte Nutzung verzeichnet werden.

Internetnutzung 2020 nach Altersgruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2020. Befragungszeitpunkt: April bis Juni 2020.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2019		Juni 2020		Juli 2020		August 2020		September 2020	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.901,1	0,5	8.914,9 ¹⁾ *	0,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.935,1 ¹⁾ *	0,5
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.486,2	3,3	1.505,1 ¹⁾ *	3,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.523,9 ¹⁾ *	3,3
	Lebendgeborene in 1.000	85,0	-0,7	7,0 *	-1,1	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	86,7	3,2	6,2 *)	-8,7	6,5 *)	-6,1	6,7 *)	-2,5	6,6 *)	-1,6
	Eheschließungen in 1.000	46,0	1,3	4,2 *)	-35,9	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	16,3	0,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾	40,6	15,0	1,1 *)	145,6	...	...	...	...	...	...
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	10,5	12,2	1,8 ¹⁾	-29,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.797	1,5	3.717	-2,9	3.798	-2,1	3.793	-1,2	3.800	-1,1
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	77,1	7,8	63,2	-25,2	65,0	-22,1	66,0	-19,4	67,1	-18,6
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	301,3	-3,5	414,8	56,8	384,0	41,3	371,9	33,2	346,9	27,5
	Arbeitslosenquote national ³⁾ in %	7,4	-	10,0	-	9,2	-	8,9	-	8,4	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾ in %	4,5	-	5,9	-	5,6	-	5,4	-	5,5	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	107,3	3,0	109,9	2,2	110,0 *	2,2	110,0 *	2,2	110,0 *	2,2
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	106,7	1,5	108,0	1,1	108,2	1,7	108,0	1,4	108,6 *	1,5
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	106,98	1,5	108,25	1,1	108,14	1,8	107,82	1,4	108,87 *)	1,3
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	0,0	100,8	-5,1	101,7	-4,6	101,8	-4,0	101,0	-5,0
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	157,8	1,1	11,7 *)	-4,5	12,2 *)	-15,1	10,8 *)	-5,6	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	153,5	2,3	11,6 *)	-4,8	12,7 *)	-5,9	10,2 *)	-7,2	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstägig bereinigt (2015=100)	114,8	1,1	108,5 *)	-8,7	114,0 *)	-3,7	101,0	-3,3	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	634 *)	1,1	628 *)	-1,3	636 *)	-1,7	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	239,3 *)	0,0	17,2 *)	-9,4	18,7 *)	-7,2	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	185 *)	6,0	202 *)	2,0	207 *)	2,5	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	40,9 *)	8,6	3,5 *)	0,2	3,8 *)	-3,0	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	109,7	3,1	112,3 ¹⁾	2,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	112,9 ¹⁾	2,5
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	111,8	1,3	107,5	-1,6	115,8	-1,9	102,8	-3,7	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	115,8	3,3	81,4 ¹⁾	-24,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	152,7	1,9	5.247	-58,4	15.574	-17,0	17.994	-10,9	9.844 *)	-13,9
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	112,8	2,1	2.308	-73,7	9.971	-28,4	11.340	-23,3	5.893 *)	-26,0
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (Sept. 2020)	397,6	1,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende Sept. 2020)	0,7	n.v.	9,4 ¹⁾	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende Sept. 2020)	70,4	n.v.	82,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	436,3	-1,8	39,1	-12,3	38,0	-13,2	30,9	-22,5	31,9	14,9
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	329,4	-3,4	26,7	-18,0	24,8	-21,1	20,9	-30,1	22,2	5,3
	darunter Elektro in Stück	9.242	36,8	1.085	15,5	1.064	49,6	1.127	41,1	1.946	100,8

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Gesundheitsfaktoren 2019 – weniger Raucher und Raucherinnen, aber mehr Übergewichtige

Insgesamt rauchen 1,5 Mio. Menschen (24% der Männer und 18% der Frauen) in Österreich täglich, das sind 228.000 Personen weniger als 2014. Erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen 1972 ging die Raucherquote auch bei Frauen zurück – bei Männern wurde diese Entwicklung schon länger beobachtet. Etwa ein Viertel der nicht täglich rauchenden Bevölkerung ist dem Zigarettenrauch anderer ausgesetzt. 18% der Männer und 15% der Frauen sind entsprechend den Definitionen der WHO adipös (fettleibig bzw. stark übergewichtig). In absoluten Zahlen sind damit 660.000 Männer und 580.000 Frauen in Österreich von Fettleibigkeit betroffen.

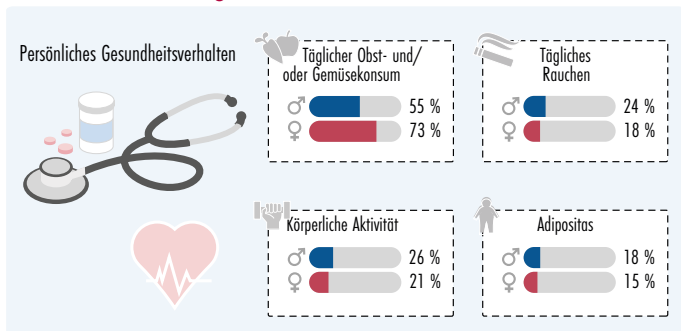
Mit zunehmendem Lebensalter tritt Adipositas immer häufiger auf: So ist in der 15- bis 29-jährigen Bevölkerung nur ein geringer Prozentsatz stark übergewichtig (8%), während bei den 60- bis 74-jährigen jede vierte Person betroffen ist. Der Anteil der stark übergewichtigen Personen ist gegenüber der letzten Befragung 2014 um rund 2 Prozentpunkte gestiegen.

Ernährung und körperliche Aktivität

Frauen essen häufiger täglich Obst und/oder Gemüse als Männer (Frauen: 73%, Männer: 55%). Nur 7% der Frauen und 4% der Männer erreichen jedoch die Empfehlung der WHO, täglich fünf Portionen Obst und/oder Gemüse zu essen. Männer konsumieren weitaus häufiger täglich Fleisch- oder Wurstwaren als Frauen (44% bzw. 22%). Zumindest einmal in der Woche essen etwas mehr als die Hälfte der Männer und Frauen Fisch.

Rund ein Viertel aller Personen (21% der Frauen und 26% der Männer) erfüllt beide Bewegungskriterien der WHO (2,5 Stunden Fitness und zweimal in der Woche Muskelkräftigung, wobei junge Männer (18 bis 29 Jahre) am häufigsten sportlich aktiv sind (36%).

Männer und Frauengesundheit 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gesundheitsbefragung 2019. - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und älter.

Deutliche Reduktion von Luftschadstoffen und Treibhausgasen, aber Anstieg beim klimawirksamen CO₂

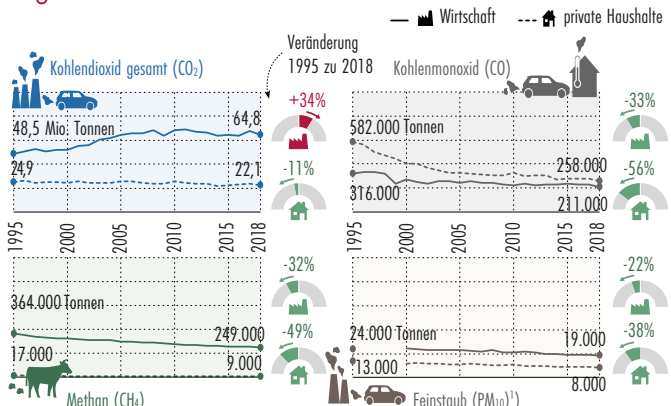
Die Emissionen von Luftschadstoffen und Treibhausgasen verringerten sich zwischen 1995 und 2018 zum Teil deutlich, wie die aktuellen Daten der Luftemissionsrechnung zeigen. Anstiege gab es allerdings beim klimawirksamen CO₂ und bei Ammoniak. Die höchsten Rückgänge wurden bei Schwefeldioxid (SO₂; -72,5%), bei den flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC; -54,8%) sowie bei Kohlenmonoxid (CO; -47,8%) erzielt.

Durch die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien stiegen zwischen 1995 und 2018 die klimaneutralen CO₂-Emissionen aus biogenen Quellen um 93,2%; damit wurde der Anstieg bei den klimawirksamen CO₂-Emissionen (+3,1%) abgedeckt. Innerhalb der klimawirksamen CO₂-Emissionen waren zwar die CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger leicht rückläufig (-0,6%); dieser Entwicklung stand allerdings ein Anstieg von CO₂ aus sonstigen Quellen um 19,7% gegenüber. In Summe stiegen die CO₂-Emissionen – klimawirksam und klimaneutral – seit 1995 um 18,3%.

Private Haushalte und Wirtschaft trugen zur Verbesserung der Luftqualität bei – stärkere Rückgänge bei privaten Haushalten

Die privaten Haushalte senkten den Ausstoß aller beobachteten Luftschadstoffe und Treibhausgase mit Ausnahme von CO₂ aus sonstigen Quellen (+1,7%). Der Wirtschaft gelang dies im Jahr 2018 bei sieben von zehn Emissionen. Die Emissionen der Wirtschaft lagen nur bei Stickoxid (NO_x; +6,5%), Ammoniak (NH₃; +4,3%) sowie beim klimawirksamen CO₂ (+12,7%) über den Werten des Jahres 1995. Allerdings setzte vor allem die Wirtschaft vermehrt auf erneuerbare Energieträger, deren Emissionen auf das Dreifache (+200,8%) zunahmen.

Ausgewählte Luftemissionen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Umweltbundesamt, Luftemissionsrechnung im Auftrag des BMK.
- 1) Daten von 1996 bis 1999 nicht verfügbar.

Neuer Konjunkturmonitor liefert Überblick über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung Österreichs

Im neuen Konjunkturmonitor werden mehr als 80 Konjunkturmerkmale aus den Bereichen Arbeitsmarkt, Bau und Industrie, Handel und Dienstleistungen, Außenhandel, Preise, Tourismus, Verkehr sowie volkswirtschaftliche Gesamtrechnung gebündelt und vierzehntägig aktualisiert. Er ist zusätzlich als individuell zusammenstellbares Datenset innerhalb der statistischen Datenbank STATcube sowie als CSV-File im Open-Data-Portal von Statistik Austria verfügbar. Neben absoluten Zahlen und Indizes beinhaltet er auch Veränderungsraten zur Vorperiode bzw. Vorjahresperiode sowie Entwicklungen seit dem Jahr 2010.

Der Konjunkturmonitor ermöglicht damit den Vergleich unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche. So lässt sich etwa ablesen,

- dass die Zahl der Nächtigungen in Österreich während des Lock-downs stärker gesunken ist als alle anderen zentralen Konjunkturindikatoren und auch die deutliche Erholung im Juli ein Minus von 17% gegenüber dem Vorjahresergebnis darstellt,
- dass sich die Beschäftigung im Bau seit Mai 2020 (+0,1 gegenüber Mai 2019) wieder positiv entwickelt (Juli 2020: +2,0% gegenüber Juli 2019), während die Beschäftigung in der Industrie nach wie vor nicht das Niveau des Vorjahres erreicht (Juli 2020: -1,7% gegenüber Juli 2019), oder
- dass sich für die Industrieproduktion nach starken Rückgängen im Frühjahr (April 2020: -22% im Vergleich zu April 2019) im Juli 2020 mit -4,3% gegenüber dem Vorjahresmonat eine Entschärfung abzeichnet.

NEU

Konjunktur- monitor



✓ mehr als 80 Konjunkturmerkmale
✓ Zeitreihen ab 2010
✓ 14-tägig aktualisiert



monitor.statistik.at

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guggasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 (1) 711 28-7028; e-mail: Sandra.Schoen@statistik.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.